

DIE HAUPTWERKE RUSKINS IN VOLLSTÄNDIGER ÜBERTRAGUNG

Ⓩ

Im Juni erscheint

JOHN RUSKIN, DIE STEINE VON VENEDIG

Band II. Aus dem Englischen von Hedwig Jahn.

Mit vielen Illustrationen. Brosch. Mk. 10.—, geb. Mk. 11.—.

Bd. III (Schlussband) erscheint gegen Weihnachten.

Ruskin hat soviel geschrieben, dass sich die Notwendigkeit ergibt, nur seine Hauptwerke in Übersetzung zu bringen, diese aber vollständig. Denn nur seine ganze widerspruchsvolle Persönlichkeit in ihrem prophetischen religiös-sittlichen Eifer bildet den Schlüssel zu seinen ästhetischen Ansichten, zu ihren Wandlungen während seines 80jährigen Lebens. Zu glauben, dass man diese Persönlichkeit in eine Auswahl einzelner Gedanken einschliessen könne, wäre ein ebenso eitles und törichtes Unterfangen, als wolle man Schiller oder Goethe in ein solches Prokrustesbett zwingen. Denn Ruskin war nahezu ein halbes Jahrhundert der ästhetische Erzieher und ethische Warner seines Volkes. Sein unvergängliches Hauptwerk sind die „Modernen Maler“. In ihnen gibt er eine Anleitung zu ästhetischer Betrachtung der Natur — der Pflanzen, Bergwelt, Wolkenformen, der modernen, mittelalterlichen, sowie der klassischen Landschaft — indem er das organische Wesen der Natur als Erweckerin sittlicher Gefühle darstellt. In den „Steinen von Venedig“ erschliesst er uns nach Sängern „eine bis dahin unbekannte Psychologie der Steine“. „Diesem Letzten“ enthält sein sozialpolitisches Programm, dem man sein Wort als Motto geben kann „Es gibt keinen Reichtum der nicht zugleich Leben ist“. „Der Kranz von Olivenzweigen“ führt das Verhältnis der Menschen zu einander aus. Für die Stellung der Frauen ist „Sesam und Lilien“ das grundlegende Werk. Für Kunstfreunde kommen als architektonisches Glaubensbekenntnis „Die 7 Leuchter der Baukunst“ und dann seine „Vorträge über Kunst“ in Betracht. Seine Selbstbiographie „Praeterita“ nennt Paul Clemen „eine der entzückendsten Jugendgeschichten der Weltliteratur“. Charlotte Broicher führt mit ihrem Buch „John Ruskin und sein Werk“ liebevoll in das Verständnis der Ruskin'schen Anschauungen ein.